

Christen und Muslime in Niedersachsen

Mitteilungen 4, 2021

1. Niedersachsen

1.1. Landesbischof Meister wünscht Muslimen gesegneten Ramadan

Der Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Ralf Meister, hat den Musliminnen und Muslimen einen gesegneten Ramadan gewünscht. „Für diesen Ramadan wünsche ich Ihnen und Ihren Familien Gottvertrauen, Zuversicht und hoffentlich gute Gesundheit“, schrieb er zum Beginn des Fastenmonats in einem Brief an die Vorsitzenden der drei muslimischen Landesverbände Schura, Ditib und „Muslime in Niedersachsen“.

Bereits zum zweiten Mal habe das Coronavirus die Routinen durcheinandergebracht. Er wünsche sich, „dass wir fragen, welche Impulse unsere religiösen Traditionen uns geben können, um nach Corona nicht einfach so weiterzumachen, wie es bis 2020 der Fall war“, so Meister. Um dies zu besprechen, werde die Landeskirche auf die muslimischen Gemeinden zukommen, sobald es die Pandemie zulasse ([mehr](#)).

Auch Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) und die Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe Doris Schröder-Köpf (SPD) übermittelten den muslimischen Gemeinden Grüße zum Beginn des Ramadans. Zugleich dankte Weil „allen Musliminnen und Muslimen sowie den Moscheegemeinden in Niedersachsen für ihr umsichtiges Verhalten“ in der Corona-Pandemie ([mehr](#)).

1.2. Hildesheim: Scheiben der Selimiye-Moschee eingeworfen

Ein 22-jähriger Hildesheimer steht im Verdacht, die Scheiben der zum DITIB-Landesverband gehörenden Selimiye-Moschee eingeworfen zu haben. Die Polizei ermittelte den Tatverdächtigen wenige Tage nach dem Angriff aufgrund von Video-Aufnahmen. Der Mann sei polizeilich vernommen und wieder entlassen worden, hieß es. Zum jetzigen Zeitpunkt gebe es keine Hinweise auf eine rechtsmotivierte Tat ([mehr](#)).

Der Ditib-Landesverband hatte mit Bestürzung auf den Angriff reagiert. Er habe emotionale Auswirkungen auf die Muslime in Hildesheim, aber auch in ganz Deutschland gehabt, sagte die Geschäftsführerin des Verbands, Emine Oguz. Die „öffentliche Hetze“ und die steigende Zahl der Übergriffe seien beängstigend. Es brauche „klare Signale der Akzeptanz gegenüber den Muslimen und unseren Gotteshäusern“ ([mehr](#)).

1.3. Religionssoziologe Ceylan: Der Islam in Deutschland wird liberaler

Der Islam in Deutschland ist nach Ansicht des Osnabrücker Religionssoziologen Rauf Ceylan auf dem Weg zu mehr Liberalität.

Die konservativen Verbände und Moscheegemeinden bildeten zurzeit noch die Mehrzahl. Sie sähen sich jedoch mit Bestrebungen etwa zur Anerkennung von Frauen als Imaminnen und einer sich ausbreitenden Säkularisierung konfrontiert, sagte Ceylan dem Evangelischen Pressedienst. Hinzu komme die zunehmende Zahl in Deutschland ausgebildeter, intellektueller Imame. Derzeit gebe es einen Kampf um die Deutungshoheit. Er sei überzeugt: „Das liberalere Weltbild wird sich wie auch bei den christlichen Kirchen durchsetzen“.

Ceylan appellierte an die Gesellschaft und die Entscheidungsträger in Deutschland, enger mit den Imamen zusammenzuarbeiten. Sie seien noch immer die Schlüsselfiguren für die Integration der mittlerweile fast fünf Millionen Muslime. Zugleich hätten immer mehr Jugendliche Probleme mit Imamen, die aus dem Ausland stammten und dort ausgebildet seien. Diese Imame seien mit der Lebenswirklichkeit der jungen Menschen in Deutschland nicht vertraut. Darüber hinaus sei die Islamische Theologie, die an den Universitäten der islamischen Welt gelehrt werde, erstarrt und entwickle sich nicht fort. In den islamischen Ländern herrsche „ein autoritäres Klima, das kreative Denkfreiheit unterbindet“, so Ceylan: „Da entwickeln sich keine geistreichen Theologen.“ Umso wichtiger sei es, die Ausbildung der Imame in Deutschland und in deutscher Sprache weiter voranzutreiben, wie es etwa das Islamkolleg in Osnabrück tue ([mehr](#)).

2. Allgemeine Lage

2.1. Rheinland-Pfalz: DITIB-Landesvorsitzender tritt zurück

Der Vorsitzende des rheinland-pfälzischen Islamverbands DITIB, Yilmaz Yildiz, ist von seinem Amt zurückgetreten. Der Grund dafür sei die Einladung zu einer Veranstaltung mit dem umstrittenen türkischen Historiker Ahmet Simsirgil, erklärte der Ditib-Landesvorstand. Simsirgil ist Professor für osmanische Geschichte an der Marmara-Universität in Istanbul. Er ist für antiwestliche und antisemitische Ausführungen bekannt ([mehr](#)).

„Ich entschuldige mich beim Landesvorstand der DITIB Rheinland-Pfalz als auch bei allen Gemeindegliedern der DITIB bundesweit für den entstandenen Vertrauensschaden. Ebenso entschuldige ich mich bei allen Partnern, die der DITIB Rheinland-Pfalz und den Muslimen bundesweit stets zur Seite gestanden haben, für die Irritationen, die eine solche Einladung hervorgerufen haben muss. Ich möchte hiermit nochmals versichern, dass die medial geäußerten Meinungen von Herrn Şimşirgil weder meine, noch die Meinung der DITIB auch nur annähernd wiedergeben. Als Landesvorsitzender der DITIB Rheinland-Pfalz trage ich die volle Verantwortung für diesen Fehler und erkläre hiermit meinen Rücktritt“, erklärte Yildiz.

Der Landesvorstand danke Yildiz für seine zehnjährige Tätigkeit als Vorsitzender, hieß es weiter. Zugleich halte er dessen Rücktritt für notwendig. „Die Einladung einer Person wie Ahmet Şimşirgil, der in seinen Texten und Äußerungen offene Hetze gegen Menschen aufgrund ihrer ethnischen, geschlechtlichen, religiösen oder weltanschaulichen Ansichten betreibt, kann in keiner Weise akzeptiert werden.“ „Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit jeder Art, sowie die Diskriminierung aufgrund der Hautfarbe, des Glaubens, der Herkunft, der Kultur, alternativer Weltanschauungen oder Lebensweisen, haben keinen Platz in unserer Gesellschaft. Ebenso haben auch Verschwörungsmethoden und die Entmenschlichung andersdenkender oder andershandelnder keinen Platz in unserer Gemeinschaft.“ „Wir werden entsprechend Compliance-Richtlinien aufsetzen, um solche Fehler künftig zu unterbinden“, so der DITIB-Landesvorstand. Im Zuge der Ereignisse trat auch der langjährige Generalsekretär Necdettin Aydin zurück ([mehr](#)).

Kulturminister Konrad Wolf (SPD) sagte, es handele sich um einen „sehr schwerwiegenden Vorfall“. Weil der DITIB-Landesverband „Verantwortung übernommen und einschneidende Konsequenzen gezogen“ habe, halte die Landesregierung am 2020 eingeschlagenen Weg der „Zielvereinbarung“ fest. Es sei erkennbar, dass DITIB den internen Reformprozess fortsetzen wolle. Der Fall zeige, dass die Zielvereinbarung funktioniere. In den kommenden Wochen werde genau geprüft, ob die angekündigten Schritte Wirkung zeigten.

Die 2020 geschlossene Zielvereinbarung (s. Mitteilungen 4/2020, S. 2) ist ein Schritt der Zusammenarbeit des Landes Rheinland-Pfalz mit vier islamischen Verbänden, bei der es unter anderem um Islamischen Religionsunterricht und einen Studiengang in Islamischer Theologie geht. Der erfolgreiche Abschluss des Prozesses ist die Voraussetzung für einen möglichen Grundlagenvertrag.

CDU und AfD hatten einen Abbruch des Prozesses gefordert. Die Landesregierung sollte nicht weiter damit warten, die Zusammenarbeit mit dem Verband zu beenden, sagte die rheinland-pfälzische CDU-Vorsitzende Julia Klöckner ([mehr](#)).

2.2. CDU/CSU-Bundestagsfraktion fordert stärkere Bekämpfung des „politischen Islamismus“

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat ein Positionspapier für eine breit angelegte Bekämpfung des „politischen Islamismus“ beschlossen. Unter dem Motto „Die freiheitliche Gesellschaft bewahren, den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern, den Politischen Islamismus bekämpfen“ fordert das Papier Maßnahmen für eine bessere Kenntnis und schärfere staatliche Kontrolle islamistischer Organisationen und Vereine in Deutschland ([hier](#)).

Bisher stünden „bei der Betrachtung des Islamismus vor allem gewaltbereite Gruppierungen im Vordergrund“, sagte der innenpolitische Sprecher der CDU/CSU, Mathias Middelberg. Mit dem vorgeschlagenen Maßnahmenbündel werde nun „die ideologische Basis stärker in den Fokus“ genommen. Gefordert werde insbesondere die Stärkung der Grundlagenforschung, mehr Transparenz bei der ausländischen Finanzierung von Moscheen, die Unterbindung staatlicher Kooperationen und Vertragsbeziehungen mit Organisationen des Politischen Islamismus sowie ein Ausbau der Präventionsarbeit. „Mit diesem umfassenden strategischen Ansatz haben wir die Mittel an der Hand, um dem Islamismus an der Wurzel zu begegnen“, so Middelberg.

Der maßgeblich für das Papier verantwortliche Abgeordnete Christoph de Vries sagte, die „Feinde unserer Verfassung und ihre Ideologen“ könnten „nicht gleichzeitig Partner unseres Staates sein. Dies ist die klare Botschaft unseres Positionspapiers“ ([mehr](#)). Er kündigte an, die CDU/CSU-Fraktion werde auf eine schnelle Umsetzung der geforderten Maßnahmen drängen.

2.3. Heilbronn: Stadtrat kippt geplanten Neubau einer DITIB-Moschee

Trotz jahrelanger Planung hat der Heilbronner Gemeinderat den Neubau einer DITIB-Moschee in der Innenstadt abgelehnt. Die Entscheidung fiel mit 22 zu 17 Stimmen. Für den Neubau votierten Grüne und SPD, dagegen CDU, FDP und Freie Wähler. Moscheevorstand Erdinc Altuntas kündigte an, den Rechtsweg und Schadenersatzansprüche zu prüfen. „Das ist ein Schlag ins Gesicht der muslimischen Mitbürger und ein fatales Signal in einer Stadt, die sich für ihre Integration rühmt“, sagte er. Nach seinen Angaben hat die Planung der neuen Moschee rund eine Million Euro gekostet. Die Kritiker hatten unter anderem moniert, das Bauvorhaben entwickle sich „mehr und mehr zu einem Einkaufs- und Dienstleistungszentrum sowie zu einem türkischen Kulturzentrum mit angeschlossener Moschee“ ([mehr](#)).

2.4. Was sonst noch war

- DITIB-Bundesverband: Corona-Impfung macht das Fasten nicht ungültig ([mehr](#))
- American Jewish Committee Berlin fordert Verbot des Islamischen Zentrums Hamburg ([mehr](#))
- Stuttgart: Prozess gegen rechte Terrorgruppe „Gruppe S.“, Anschläge auf Moscheen geplant ([mehr](#))
- Bayern: Sargpflicht wird gelockert ([mehr](#)).

3. Veranstaltungen

3.1. Standards in den Seelsorgeausbildungen: christlich, muslimisch, interreligiös

Positionen, Grenzen, Herausforderungen

31. Mai – 1. Juni 2021, Missionsakademie Hamburg und online

Referent/innen: Andreas Kunze-Harper, Gülbahar Erdem, Imran Sagir, Erkan Erdemir, Petra Beyer

Veranstalter: Missionsakademie an der Universität Hamburg, Schura Hamburg, Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit ([mehr](#)).

3.2. Isa Ibn Maryam – Der Gesandte Allahs

Veranstaltungsreihe: Jesusbilder – Ein Mann, viele Religionen

20. Mai 2021, 19–20.30 Uhr, Haus der Religionen, Hannover, online

Referentin: Hamideh Mohagheghi, Paderborn/Hannover ([mehr](#)).

4. Video

4.1. Die Bedeutung der Statusfrage als Religionsgemeinschaft für das Selbstverständnis von Muslimen in Deutschland

MuslimDebate

Gäste: Filiz Polat, MdB Bündnis 90/Die Grünen; Hans Michael Heinig, Kirchenrechtliches Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland; Engin Karahan, Alhambra Gesellschaft; Norbert Müller, Schura Hamburg. Moderation: Eren Güvercin ([mehr](#)).

4.2. #Schweiz2.0: Das Haus der Religionen in Bern

Religionen im Gespräch

Gast: Karin Mykytjuk, Haus der Religionen – Dialog der Kulturen, Bern

Moderation: Wolfgang Reinbold, Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers ([mehr](#)).

5. Literatur: Neuerscheinungen

M. Dressler, Religiöse Symbolik, nationalistische Rhetorik und neoimperiale Visionen. Zur Inszenierung der Rekonversion der Hagia Sophia im Juli 2020, CIBEDO-Beiträge 1/2021, 2–8 ([hier](#))

R. Ghadban, Allahs mutige Kritiker. Die unterdrückte Wahrheit über den Islam, Freiburg 2021

A. Jacobs/A. Ranko, Streit um den (politischen) Islam, Konrad-Adenauer-Stiftung, Analysen und Argumente 428, 2021 ([hier](#))

A. M. Karimi, Licht über Licht. Dekonstruktion des religiösen Denkens im Islam, Freiburg 2021

M. Rötting (Hg.), Houses of Religions. Visions, Formats and Experiences, Wien 2021; darin u.a.:
W. Reinbold, Interreligious Education and Encounter: The House of Religions in Hanover; A. Arm/
D. Leutwyler, The Process of Creation of the Bern House of Religions: Vision, Convinced Advocates,
Clever Strategies; R. Stolte, House of One Berlin: Building a Symbol of Peace Together

V. Rückamp, Alltag in der Moschee. Eine Feldforschung jenseits von Integrationsfragen, Bielefeld 2021

Y. Sarikaya, Hadith und Hadithdidaktik. Eine Einführung, Paderborn 2021

P. Schäfer, Kurze Geschichte des Antisemitismus, München 2020

N. Seker, Koran und Gender. Exegetische und hermeneutische Studien zum Geschlechterverhältnis im Koran, Hamburg 2020

– Der Koran als Rede und Text. Hermeneutik sunnitischer Koranexegeten zwischen Textkohärenz und Offenbarungskontext, Berlin 2019

M. Tatari/K. von Stosch, Prophetin – Jungfrau – Mutter. Maria im Koran, Freiburg 2021.

Hannover, den 28.4.2021

Unser Angebot enthält Links zu Webseiten Dritter, für deren Inhalte wir keine Gewähr übernehmen. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren nicht erkennbar. Eine permanente Kontrolle der verlinkten Seiten ist ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.